

#11 LERNAUFGABE

Einen Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Überprüfung einer somatischen oder psychiatrischen Diagnose unterstützen

ICF

d570 auf seine Gesundheit achten

Relevanz der Lernaufgabe

Der gesundheitliche Zustand eines Menschen ist nicht in Stein gemeißelt, vielmehr ändert er sich im Laufe der Zeit. Medizinische Diagnosen können daher nach einer gewissen Zeit nicht mehr zutreffend sein, was sich für den Betroffenen und seine Umwelt häufig durch eine Veränderung von wahrnehmbaren Symptomen offenbart wird. Heilerziehungspfleger*innen unterstützen Menschen mit Beeinträchtigungen bei Vorliegen eines Assistenzbedarfs auch bei medizinischen Angelegenheiten dahingehend, diesen eigenständig und selbstbestimmt gerecht werden zu können. Sie tragen gemeinsam mit betroffenen Menschen mit Beeinträchtigungen Sorge für eine angemessene und zutreffende medizinische Versorgung, um eine bestmögliche Entwicklung zu gewährleisten und kontraindizierte Maßnahmen zu vermeiden.

Darüber hinaus stellen Heilerziehungspfleger*innen den gesetzlichen Anspruch einer adäquaten medizinischen Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen sicher. Dies gilt in besonderem Maße dann, wenn es in Zusammenhang mit bestehenden Diagnosen, verordneten Medikamenten oder anderen medizinischen Verordnungen zu Abweichungen kommt. Eventuell nicht zutreffende Diagnosen sind z.B. durch einen initiierten Facharztbesuch zu hinterfragen, und der Assistenzbedarf sowie medizinische Verordnungen sind ggf. an neu gestellte Diagnosen in Absprache mit Menschen mit Beeinträchtigungen anzupassen.

Kompetenzen

Durch die Bearbeitung dieser Lernaufgabe können Sie lernen,

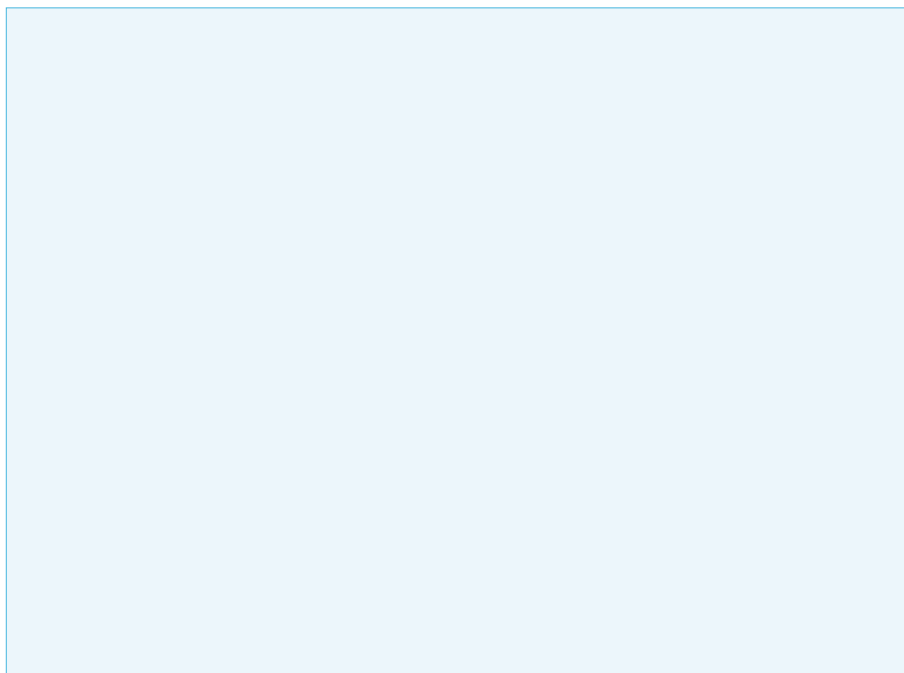
- Veränderungen bei Menschen mit Beeinträchtigungen durch gezielte Beobachtungen wahrzunehmen und die gewählten Beobachtungsverfahren und -instrumente auf ihre Wirksamkeit in pädagogischen und pflegerischen Prozessen anhand von Kriterien zu beurteilen und gegebenenfalls zu verändern.
- ➤ sozialmedizinisches Fachwissen zu bestimmten Diagnosen zu vertiefen sowie Umfang und Grenzen für das berufliche Tätigkeitsfeld abzuleiten.
- Veränderungen des Assistenz- und Pflegebedarfs in die Teilhabeplanung einzubetten.

Eigene Erfahrungen

Erinnern Sie sich an eine Situation in Ihrem Leben, in der Sie oder eine Ihnen bekannte Person auf Grund einer Problemstellung fachliche Hilfe in Anspruch genommen haben, jedoch die gewünschte Problemlösung ausblieb (zum Beispiel die Reparatur eines Autos oder ein Problem mit dem Computer, welches auch der Fachmann zunächst nicht beheben konnte)?

- ? An welche Situation erinnern Sie sich konkret?
- ? Woran genau konnten Sie den ausbleibenden Erfolg festmachen?
- ? Wie hat sich der ausbleibende Erfolg auf Sie oder auf eine andere Person im Verhalten ausgewirkt?
- ? Haben andere Menschen bei Ihnen die Enttäuschung darüber bemerkt?
- ? Wie konnten Sie dem ausbleibenden Erfolg entgegenwirken?
- ? Wie sind Sie dann mit eventuell neuen Lösungsansätzen umgegangen?

! Platz für Ihre Notizen (in Stichworten):



Durchführung

nach Bearbeitung ankreuzen



Vorbereitende Überlegungen

- ☐ Überlegen Sie gemeinsam mit ihrer Praxisanleitung, ob es an Ihrem Arbeitsort derzeit einen Menschen mit Beeinträchtigungen gibt, dessen Diagnosen Sie überprüfen könnten (Wenn Sie bereits einen „Verdacht“ haben, dass bei einem Menschen mit Beeinträchtigungen eine gesundheitliche Veränderung eingetreten sein könnte, teilen Sie dies Ihrer Praxisanleitung aktiv mit.).
- ☐ Kontaktieren Sie die/den Bezugsbetreuer*in dieses Menschen und besprechen Sie mit ihr/ihm Ihr Vorhaben. Vereinbaren Sie, zu welchen Zeitpunkten oder Anlässen in Verlauf der Durchführung der Lernaufgabe Sie sie/ihn informieren und/oder konsultieren.

Information und individuelle Bedarfsermittlung

- ☐ Verschaffen Sie sich einen Überblick über die medizinischen Diagnosen und die dazugehörigen verordneten Behandlungsmaßnahmen.
- ☐ Beobachten und befragen Sie den Menschen mit Beeinträchtigungen gezielt mit Blick auf das diagnostizierte Krankheitsbild. Assistieren Sie ihm bei der Durchführung von notwendigen Maßnahmen, die in Zusammenhang mit seiner Diagnose stehen.
- ☐ Dokumentieren Sie die beobachteten Symptome, Verhaltensweisen und Reaktionen auf Maßnahmen und überprüfen Sie, ob sie zu der gestellten Diagnose passen.
- ☐ Sofern es Abweichungen gibt, erläutern Sie dem Menschen mit Beeinträchtigungen Ihre Beobachtungen und Ihre Einschätzung. Erfassen Sie seine/ihre Wünsche und Ziele und beraten Sie ihn/sie hinsichtlich des weiteren Vorgehens. Treten Sie im Vorfeld gegebenenfalls auch mit der/dem rechtlichen Betreuer*in in Kontakt.
- ☐ Verwenden Sie das Teilhabe-Wirkungs-Tool. Schätzen Sie die aktuelle Leistung in relevanten Aktivitäts- und Teilhabe-Bereichen sowie die Ausprägung relevanter vorhandener und potenzieller Barrieren und Förderfaktoren ein.

Ziel- und Leistungsplanung

- ☐ Benennen Sie ein Leitziel (kurze und prägnante Formulierung).
- ☐ Bestimmen Sie den Lebensbereich entsprechend ICF.
- ☐ Unterscheiden Sie zwischen Erhaltungsziel und Veränderungsziel.
- ☐ Formulieren Sie ein oder mehrere Ziele konkret (s.m.a.r.t.).
- ☐ Was soll getan werden, um die Ziele zu erreichen? (Tätigkeiten, Maßnahmen, Methoden, um den angestrebten Zustand zu erreichen)
- ☐ Bestimmen Sie die Form der Leistung.
 - ☐ Sachleitung
 - ☐ Geldleistung
 - ☐ Dienstleistung
- ☐ Benennen Sie die tatsächliche oder mögliche Form der Refinanzierung der Leistung seitens des Leistungsträgers an die Leistungsberechtigte/den Leistungsberechtigten.
 - ☐ Unterstützende Assistenz (Übernahme/Begleitung)
 - ☐ Qualifizierte Assistenz (Anleitung/Übung zur Befähigung)
 - ☐ Fachmodul Wohnen
 - ☐ Qualifizierte Elternassistenz
 - ☐ Fachmodul Tagesstruktur und Schulung

Ausführung, Kontrolle und Bewertung

- ☐ Setzen Sie die Maßnahmen um: Informieren Sie weitere Professionen, insbesondere den/die zuständige/n Ärzt*in, und leiten Sie ggf. neue Assistenzmaßnahmen ein.
- ☐ Kontrollieren Sie die im Rahmen der Informationsermittlung festgestellten Auffälligkeiten. Verwenden Sie dabei auch das Teilhabe-Wirkungs-Tool, um die Auswirkung der Maßnahmen auf die Situation bei Aktivitäten und Teilhabe sowie auf die Ausprägungen von Barrieren und/oder Förderfaktoren zu ermitteln.
- ☐ Besprechen Sie den Erfolg der vereinbarten und umgesetzten Maßnahmen gemeinsam mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen. Beraten Sie erforderlichenfalls zu weiteren Schritten.

Reflexion

Notizen für das Reflexionsgespräch mit der Praxisanleitung

Allgemeine Reflexionsfragen (Tabelle)

Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung aus den Fragen am Ende dieser Lernaufgabe aus und übertragen Sie sie in diese Tabelle!

Informieren

Planen

Ausführen

Kontrollieren

Beurteilen

Spezifische Reflexionsfragen (immer zu bearbeiten!)

Welche Symptome und Verhaltensweisen in Bezug auf die vorliegende Diagnose haben Sie beobachtet?

Wie haben Sie eventuelle Abweichungen im Verhalten der Klienten oder das Ausbleiben eines Behandlungserfolges bei entsprechenden Diagnosen bemerkt?

Welche Maßnahmen haben Sie eingeleitet, um einen Behandlungserfolg herzustellen?

Wie stellen Sie sicher, dass vom Krankheitsbild abweichende Verhaltensweisen auch zukünftig frühzeitig erkannt werden?

Wie konnte Sie dies in den Teilhabeplan implementieren?

Anpassung der Lernaufgabe

Beispiele für die Assistenz von Menschen mit Beeinträchtigungen im Umgang mit einer Diagnose

- Durchführung von therapeutischen Maßnahmen in Bezug auf eine konkrete Diagnose prüfen
- regelmäßige Überprüfung der Diagnose durch den Facharzt
- Behandlungserfolge in Bezug auf eine gestellte Diagnose überprüfen
- Differentialdiagnosen prüfen

Beispiele für unterschiedliche Settings

Die Überprüfung eines Ursache- und Wirkungsprinzips findet sich nicht nur bei der Überprüfung einer medizinischen Diagnose wieder. Auch im menschlichen Verhalten kann es Ursachen geben, die zu einer bestimmten Art von Wirkung führen. Auch hier gilt es zu prüfen, welche Ursachen welches Verhalten auslösen, und wie man damit umgehen kann. Eine solche Analyse ist in verschiedenen Settings durchführbar, wenn dort bestimmte Verhaltensweisen auftreten.

Allgemeine Reflexionsfragen

Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung Fragen aus und übertragen Sie sie in die Tabelle "Allgemeine Reflexionsfragen" zu Beginn dieser Lernaufgabe.

Informieren

Level 1

- ? Beschreiben Sie die von Ihnen ermittelten Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen mit Bezug zur Lernaufgabe.
- ? Welche Umweltfaktoren sind zu berücksichtigen?
- ? Welche Barrieren sind zu berücksichtigen?
- ? Wie stark ausgeprägt ist die Teilhabemöglichkeit?

Level 2

- ? Wie gut ist es gelungen, die Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen zu ermitteln?
- ? Auf welche (Wissens)Grundlagen und Methoden konnten Sie bei Ihrer Analyse zurückgreifen?
- ? Wie (gut) ist es Ihnen gelungen, Umweltfaktoren, Barrieren, etc. zu identifizieren?
- ? Wie gut und differenziert ist die Einschätzung der Teilhabemöglichkeit gelungen?

Planen

Level 1

- ? Welches Ziel / welche Ziele haben Sie mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen abgestimmt und formuliert?
- ? Wie stellen Sie die Partizipation des Menschen mit Beeinträchtigungen sicher?
- ? Für welchen Lebensbereich (Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF) ist die Lernaufgabe für den Menschen mit Beeinträchtigungen relevant?

- ? Welche Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe wird dadurch unterstützt / eröffnet?
- ? Welche konkrete Aktivität wird in dieser Lernaufgabe unterstützt?
- ? Welche Veränderung der zuvor benannten Einschätzung der Teilhabemöglichkeit wird angestrebt?
- ? Welche Methoden werden zur Zielerreichung benötigt?
- ? Begründen Sie die Wahl Ihrer Methode/n.

Level 2

- ? Wie gelang die Abstimmung und Formulierung eines Ziels mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen?
- ? Wie stellten Sie die Partizipation des Menschen mit Beeinträchtigungen sicher?
- ? Benennen Sie, welche Kompetenzen Sie in diesem Kontext weiter ausbauen wollen.
- ? Erläutern Sie, wie Sie diesen Kompetenzzuwachs erreichen wollen.
- ? Benennen Sie dazu konkret Ihre Entwicklungsziele in der folgenden Zeit.
- ? Benennen Sie dazu notwendige Unterstützung (Theorie/Praxis/Anleitung).
- ? Für welchen Lebensbereich (Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF) ist die Lernaufgabe für den Menschen mit Beeinträchtigungen relevant?
- ? Welche Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe wird dadurch unterstützt / eröffnet?
- ? Welche konkrete Aktivität wird in dieser Lernaufgabe unterstützt?
- ? Welche Veränderung der zuvor benannten Einschätzung der Teilhabemöglichkeit wird angestrebt?
- ? Welche Methoden werden zur Zielerreichung benötigt?
- ? Begründen Sie die Wahl Ihrer Methode/n. Welche Kriterien ziehen Sie heran?

Ausführen

Level 1

- ? Wie haben Sie den Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Durchführung der Lernaufgabe erlebt?
- ? Erläutern Sie, wo bzw. wie die ermittelten Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützt oder ausgebaut werden konnten.
- ? Gab es ein krisenhaftes Ereignis, wie stellte es sich dar und wie haben sie darauf reagiert?
- ? Wo sind Sie auf Hindernisse oder Barrieren gestoßen?
- ? Begründen Sie, warum es gut / weniger gut / evtl. gar nicht geklappt hat.

Level 2

- ? Wie ist es Ihnen während der Durchführung der Lernaufgabe ergangen?
- ? Wie haben Sie sich bei der Durchführung der Lernaufgabe (in Bezug auf die eigene berufliche Handlungskompetenz) erlebt?
- ? Benennen Sie, was gut geklappt hat in Bezug auf Ihre Haltung und Ihren Anteil bei der Ausführung.
- ? Benennen Sie mögliche Handlungsalternativen für konkrete Situationen bei der erfolgten Durchführung.
- ? Was haben Sie getan, um sich auf ein eventuell eintretendes krisenhaftes Ereignis vorzubereiten?

Kontrollieren

Level 1

- ? Wurden die Ziele des Menschen mit Beeinträchtigungen ziel-, ressourcenorientiert, partizipativ ermittelt?
- ? Sind es die benannten / gewünschten Ziele des Menschen mit Beeinträchtigungen?
- ? Wie wurden die operationalisierten Ziele umgesetzt?
- ? Welche Teilhabeoption wurde erweitert / eröffnet?
- ? Waren die Ziele nach SMARTEN Gesichtspunkten formuliert?
- ? Wurde das Ziel der Planung erreicht?

Level 2

- ? Beschreiben Sie, was Ihnen als Fertigkeit oder Fähigkeit oder Wissen fehlt, um die Handlung kompetent zu unterstützen.
- ? Wie haben Sie Ihre Verantwortung in der Situation erlebt?
- ? Wie würden sie Ihre Form der Unterstützung in den einzelnen Handlungsschritten beschreiben (Assistenz, Unterstützung, Begleitung, ...)?
- ? Was waren Ihre (fachlichen) Ziele?
- ? Wie wurden erforderlichenfalls die beiden Perspektiven zusammengebracht?
- ? Waren die Ziele nach SMARTEN Gesichtspunkten formuliert?
- ? Bewerten Sie Ihre Vorplanungen nach der nun erfolgten Durchführung.
- ? War Ihre Analyse/Planung vollständig und ausreichend operationalisiert?
- ? Wurde das Ziel der Planung erreicht?
- ? Ist die Planung zu überarbeiten? Wenn ja, wie?

Beurteilen

Level 1

- ? Wie hat der Mensch mit Beeinträchtigungen die Durchführung der Handlung bewertet?
- ? Passte die Umsetzung zu den formulierten Zielen?
- ? Bewerten Sie die Durchführung der Lernaufgabe in Bezug auf die Teilhabe des Menschen mit Beeinträchtigungen:
- ? Welche Barriere konnte überwunden werden?
- ? Welche neue oder ausgebauten Teilhabemöglichkeit wurde erschlossen?
- ? Wurde eine „Verbesserung“ gemäß Zielformulierung erreicht? Beschreiben Sie den Kompetenzzuwachs / Barriereabbau / Erweiterung der Selbstbestimmung.

Level 2

- ? Haben Sie durchgängig im Auftrag und im Sinne des Menschen mit Beeinträchtigungen gearbeitet?
- ? Passte die Umsetzung zu den formulierten Zielen?
- ? Wurde(n) das gesetzte Ziel / die Ziele vollständig, teilweise oder gar nicht erreicht?
- ? Beschreiben Sie Ihre Kompetenzen in der durchgeführten Handlung.
- ? Begründen Sie, welche Aspekte Sie beim nächsten Mal zusätzlich bedenken/vorplanen würden.